

16 Kanonen werden erobert, 4000 Mann, 100 Offiziere, Puthod selbst gefangen genommen. Die ganze Abtheilung, über 11,000 Mann, ist aufgerieben.

Ähnliches geschah bei Bunzlau. Hierher hatten sich die Franzosen begeben, um ebenfalls den Bober zu überschreiten. Am 30. August wurden sie hier eingeholt. General Sacken war mit Preußen und Russen zur Stelle. Anfangs vertheidigten sich die Franzosen in der Stadt, dann an den beiden Brücken, die sie um jeden Preis zu erhalten strebten. Die Preußen ersahen sich aber diese zur Zielscheibe ihrer Kanonen. Eine reitende Batterie richtete nach der kleineren Brücke ihre Schüsse. Hier stand ein feindliches Bataillon, das stark mitgenommen wurde und eiligst ausbrechen mußte. Es zündete die Brücke an, über welche nun preussische Jäger nachrückten. Rasch kamen noch einige Kanonen hinzu, welche nun mit Kartätschen auf den Feind, der über die größere Brücke drängte, schossen. Auch diese ward angesteckt, jenseits standen die Feinde in dichten Reihen. Da hinein schlugen die preussischen Kugeln, aber bald zogen auch die Franzosen Geschütze vor und feuerten. Doch mußten sie nach einiger Zeit ihr Feuer einstellen und sich zurückziehen. General Sacken sandte Kosacken nach, sie zu verfolgen. Nachmittags zwei Uhr schien der Kampf vorüber.

Mein der Feind war nur zurückgegangen, um Verstärkungen heranzuziehen. Mit diesen brach er plötzlich wieder hervor, trieb die Kosacken zurück, faßte an der großen Brücke Posto, schritt sogar hinüber und würde leicht gewonnen Spiel gehabt haben, hätten nicht auch die Preußen und Russen ihn mit verstärkter Macht empfangen können. Noch einmal entspann sich ein hitziges Gefecht, doch wurden endlich die Franzosen gezwungen, die Besetzung der Brücke aufzugeben. Sie befanden sich in großer Unordnung. Macdonald schrieb dem General Berthier, der Kaiser müsse selbst die Ordnung wiederherstellen, er vermöge es nicht, er stoße überall auf Widerstand.

Das schlesische Heer setzte die Verfolgung fort, Blücher trieb unablässig. Erst am 1. September gönnte er den Truppen einen Ruhetag, ließ Gottesdienst halten und einen Siegesgallie abfeuern. In einem Tagesbefehl belobte er das Heer, das bei den grundlosen Wegen und den strömenden Regengüssen in der That bewunderswerthe Tapferkeit und Ausdauer bewiesen hatte. Der Verlust des Feindes mochte 30,000 Mann betragen. Davon hatten die vereinigten Preußen und Russen 18,000 Gefangene, außerdem 103 Kanonen, 250 Munitionswagen und viel Gepäc erobert. Freilich hatte auch das schlesische Heer viel eingebüßt, mindestens 22,000 Mann, aber es hatte einen ewig denkwürdigen Sieg erkochten.

Sollte nun Blücher sein stark mitgenommenes Heer noch dadurch vermindern, daß er dem böhmischen zu Hilfe eilte! Schwarzenberg sandte ihm den Befehl dazu, er sollte ihm 50,000 Mann senden. Dazu konnte der greise General sich nicht verstehen, dann wäre alles, was er errungen, verloren gewesen. Er lehnte den Antrag ab, indem er die Gründe auseinandersetzte, und ging bis nach Görlitz und Bautzen. Am 4. September marschirte er bereits nach der Spree. Napoleon, als er die Niederlage des Corps von Macdonald erfuhr, kam selbst herbei. Er überhäufte seine Generäle mit Vorwürfen und befahl, nicht weiter zurückzuweichen. Bei Hochkirch sammelte er